

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 16 (1912-1913)
Heft: 8

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Komponisten Richard Wagner gewidmet ist, wird sich ein jeder ein solches Verständnis gewinnen können. Die Verehrung, die man dem großen Meister und seinen Werken entgegenbringt, dehnt sich auf immer weitere Kreise aus, und das neue Wagner-Buch, das Dr. Richard Batka, der bekannte Wiener Musikhistoriker, veröffentlicht, wird deshalb viel Interesse finden. Der biographische Teil des Werkes ist mit großer Sorgfalt und unter gewissenhafter Benutzung aller zur Verfügung stehenden Quellen bearbeitet und läßt uns den Menschen wie den Künstler gleich lieb gewinnen. In fesselnder Weise ziehen die Jugendjahre des Meisters, seine Sturm- und Drangperiode, die Zeit seines fahrenden Dirigententums an uns vorüber, bis wir zur Schilderung der großen Schaffensperiode gelangen. Die Darstellung des Lebenslaufes hat Dr. Richard Batka in trefflicher Weise mit Würdigung von Wagners Schöpfungen vereinigt; den Freunden und Verehrern der Wagner'schen Kunst bietet er einen guten Führer zur richtigen Beurteilung des Meisters, und jenen, die Wagners Werke noch nicht genügend schätzen und kennen, erschließt er das Verständnis für seine Eigenart. Batakas Sprache läßt nirgends jene wohlthuende Wärme vermissen, mit der ein Lebensbild gezeichnet sein will; überall spricht aus ihm die Liebe zu dem großen Meister. Die Ausstattung des Buches ist würdig und geschmackvoll; außer erklärenden Notenbeispielen finden wir eine Fülle ausgezeichnete Bildnisse in guten Reproduktionen:

Salzers Taschenbücherei deutscher Dichter will eine Auswahl des Besten bieten von dem, was die gegenwärtigen deutschen Dichter von erstem Können an sittlichen Werten und Gemütsiefe hervorbringen. Die Bändchen, von denen jährlich nur eine kleine Anzahl erscheint, sollen auch auf die andern Werke der Dichter aufmerksam machen und Lust an diesen erwecken. Die einzelnen Leinwandbändchen, die bequem in der Tasche zu tragen sind, kosten je 1 Mk. = Fr. 1.35. (Verlag von Eugen Salzer, Heilbronn.) Vor uns liegen vier: Von Herm. Anders Krüger, dem bekannten Verfasser des Erziehungsromanes „Gottfried Kämpfer“, die ergreifende Geschichte eines vielversprechenden Menschen, der an seinem trogigen Wesen zu Grunde geht: Diafonus Kaufung. Von Auguste Supper eine Sammlung kleiner gut erzählter Geschichten „Am Wegesrand“, die von treuer Beobachtung der Kleinen und Unscheinbaren unter den Menschen zeugen. Von Anna Schieber eine Sammlung „Weihnachtliche Geschichten“, die reines Menschentum in anschaulich erzählten Begebenheiten gegenständlich werden lassen. Die beste von allen Erzählungen ist aber doch wohl „Sisto e Sesto“ von Heinrich Federer, der uns hier als erfindungsreicher Fabulist gegen das Ende des sechszehnten Jahrhunderts in ein Abruzzennest führt, wohin die Schergen des banditenfeindlichen Papstes Sixtus gelangen, um Ordnung zu schaffen in dem Räuberhorst. Sesto Perretti wird samt seinem Sohne nach Rom geführt und vom Papste, seinem Bruder, zum Tode verurteilt. Der Papst wird auf seltsame Weise dazu gebracht, die Gnade höher zu bewerten als die Gerechtigkeit, der er bislang in aller Strenge gedient hat, und übt sie an seinem Verwandten aus. Es fehlt dem Büchlein nicht an lebensvoller Anschaulichkeit und geistlichem Humor.

Ergänzung: Der Verfasser des Aufsatzes „Das Feuer“ im Aprilheft ist Th. v. Greherz in Frauenfeld.

Redaktion: Dr. Ad. Uögtlin in Zürich U, Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse)
Anverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.
Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.

Insertionspreise

für Schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 72.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 36.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 24.—, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 18.—, $\frac{1}{32}$ S. Fr. 9.—, $\frac{1}{64}$ S. Fr. 4.50;
 für Anzeigen ausländ. Ursprungs: $\frac{1}{2}$ Seite Mk. 72.—, $\frac{1}{4}$ S. Mk. 36.—, $\frac{1}{8}$ S. Mk. 24.—, $\frac{1}{16}$ S. Mk. 18.—, $\frac{1}{32}$ S. Mk. 9.—, $\frac{1}{64}$ S. Mk. 4.50.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Luzern, Montreux, Schaffhausen, Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, München, Straßburg i. E., Stuttgart, Wien.